



Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Montag den 1. Februar 1858.

Wissenschaftliches.

Eine große Zeitung.

Unter allen Erscheinungen, welche durch die rasche Entwicklung der Wissenschaft und der nützlichen Künste in unserer Zeit hervorgerufen worden sind, dürfte kaum eine von so großem und allgemeinem Interesse, ja so staunenswürdig sein als die Herstellung einer großen täglich verbreiteten Zeitung, namentlich einer Zeitung von der ungeheuren Größe, wie einige der englischen und amerikanischen, die zu einem so ungemein niedrigen Preise verkauft werden und von so großem Einflusse geworden sind, daß man sie in der That eine Macht nennen kann. Benutzen wir einen Besuch in dem Bureau oder vielmehr der „Fabrik“ des „Herald“ in New-York, um den Lesern eine Vorstellung von der Masse von körperlicher und geistiger Arbeitskraft, so wie von dem großen Kapital zu geben, welche nöthig sind, um eine der Nummern jener großen Zeitung herzustellen, die täglich hergestellt wird. Mehrere Hunderte von Personen sind dabei beschäftigt und sie würden dennoch die ungeheure Arbeit nicht bewältigen können, wenn nicht die sinnreichsten mechanischen Vorrichtungen, auch Dampf und Electricität, diese gewaltigen Sklaven der Menschen des neunzehnten Jahrhunderts, ihre Hülfe leisten müßten. Die Druckpresse von Hoe mit ihren zehn Cylindern liefert in einer Stunde die ungeheure Zahl von 24,000 Abdrücken und um dies bewirken zu können, wird der Cylindern mit dem Satz 40mal in der Minute herumgetrieben, und läuft ein Papierbogen in der Zeit von $1\frac{1}{2}$ Secunde über jeden der zehn Druckcylinder, so daß man in 1 Minute also 400 Abdrücke erhält. Die Druckmaschine von Applegath, auf welcher die Londoner „Times“ bis vor einiger Zeit gedruckt wurde und die 9000 Abdrücke in der Stunde lieferte, wurde von einer der ersten wissenschaftlichen Autoritäten bereits „die wunderbarste Erfindung, welche je ein Mensch gemacht“ genannt. Was soll man nun von der neuen Hoeschen Maschine sagen?

Doch treten wir in die große „Zeitungsfabrik“, in das Haus des „Herald“ in der Nassau-Strasse in New-York ein, das eigends für das Unternehmen gebaut wurde,

außer dem Parterre fünf Stagen hat und, als Gehäus, 80' in der einen und 70' in der andern Straße lang ist. Schon im Erdgeschoß beginnen die Geschäftslotale. Fünf große Glashüthüren führen von der Straße hinein. Das Parterrezimmer ist der Länge nach durch eine Comptoirtafel getheilt. Hinter dieser Tafel befinden sich die Bureau's des Dirigenten, des Kassirers, des Buchhalters, der Commis, welche die Annoncen annehmen und „die Antworten auf Annoncen“ empfangen und ausgeben. In dem Ende der Tafel bemerkt man mehrere mit Buchstaben bezeichneten Kästen, in welche die Antworten auf Anfragen gesteckt werden. Es ist dies ein vollständiges und sehr bedeutendes Postamt, denn an manchem Tage werden hier mehrere Tausende von Briefen empfangen und ausgegeben. Weiterhin kommt man zur Treppe, die zu den obern Stockwerken führt, wo sich die Redaktionszimmer, die Setzersäle, die Bibliothek, die Packräume befinden. Unten, hinter der Comptoirtafel und den daranstoßenden Bureau's sind Sprach- und Signalrohre aufgestellt, wie Vorrichtungen, welche die eingegangenen Annoncen, Correspondenzen u. s. w. hinaufbefördern. Zwischen den Glashüthüren unten stehen Pulte, an welchen Annoncen u. s. w. sogleich geschrieben werden können. Hier unten sind vierzehn Personen beschäftigt, den Director mitgerechnet, der das Ganze leitet. Der Kassirer empfängt und leiht alle Zahlungen, auch den Gehalt aller Angestellten. Sieben Commis empfangen die Annoncen; vier von ihnen arbeiten von früh 8 bis Nachmittags 6 Uhr; zwei lösen sie dann ab und bleiben bis 10 Uhr Abends, zu welcher Zeit der „Nacht-Commis“ kommt, der zu bleiben hat, bis früh um 8 Uhr die Ersteren wieder erscheinen. Der Buchhalter hat 3 Gehilfen u. s. w.

Das ganze Geschäft ist auf Baarzahlung gegründet. Alle Annoncen müssen sofort bei der Abgabe bezahlt werden; auch wird keine Zeitungsnummer ausgeliefert, wenn sie nicht vorausbezahlt ist. Die Zeitungsagenten in der Stadt zahlen eine gewisse Summe ein, die ihnen gutgeschrieben wird und für die sie Zeitungen erhalten bis sie erschöpft ist, worauf von Neuem gezahlt werden muß. Zeitungsverkäufer und -Ausrufer bezahlen gewöhnlich am Tage vorher und erhalten eine Anweisung auf die Zahl der Nummern, die ihnen gebühren. Schlechte Schulden können gar nicht vorkommen.

Das Redaktionsdepartement befindet sich fast ganz in dem zweiten Stock und umfaßt 6 verschiedene Zimmer, mit dem Cabinet des Hauptredakteurs und der Bibliothek. Die verschiedenen Abtheilungen sind streng von einander geschieden in das Finanzielle und Commerzielle, Schiffsnachrichten, telegraphische Depeschen, Neuigkeiten aus dem In- und Auslande, Neuigkeiten aus der Stadt, Polizeinachrichten, Berichte über Gerichtsverhandlungen etc., Kritiken neuer Bücher, Notizen und Kritiken über Theater, Uebersetzungen aus fremden Sprachen, Berichte über öffentliche Versammlungen etc.

Der „Herald“ hat einen einzigen Hauptredakteur in der Person seines Besitzers — James Gordon Bennett — er wird aber in seiner Arbeit von 21 Personen — den Chefs der genannten Abtheilungen — und den regelmäßigen Berichterstatern in der Stadt unterstützt. Außerdem giebt es noch 6 Männer, die gelegentlich berichten, zu Sendungen an andere Orte benützt werden etc. Alles ist so scharf gesondert, daß die verschiedenen Abtheilungen der Redaktion nie mit einander in irgend einem Punkte zusammentreffen können und alle haben die Pflicht, ihre Berichte schnell einzusenden, die Fakta, die sie berichten, und die Einzelheiten klar und deutlich anzugeben. Der „Herald“ hat ferner bestimmte Correspondenten mit festen Gehalt in allen Hauptstädten Europa's, Asien's, Afrika's und Amerika's, welche mit jeder Post einen Brief oder eine kurze Uebersicht des Neuesten einsenden müssen.

Die Redaktions-Bibliothek ist so groß, daß sie 3 Zimmer füllt und für ihren Zweck besonders eingerichtet. Sie enthält z. B. Werke zum Nachschlagen und die besten Schriften über Geschichte, Biographie, Politik etc., Alles was sich auf die Gesetzgebung bezieht, und eine ungeheure Sammlung von trefflich geordneten Flugschriften. Sie wird, wie dies durchaus nöthig ist, in der strengsten Ordnung gehalten und es besteht darüber ein sehr detaillirter Katalog, der stets fortgeführt wird, damit sogleich gefunden werden kann, was man sucht. Daß es an Karten aller Art, Ansichten und Plänen von Städten, Globen etc. nicht fehlt, versteht sich von selbst.

Der Sezersaal befindet sich im 5. Stock. Den Tag über erhält er sein Licht durch ein großes Kuppelfenster an der Decke und Fenster an drei Seiten, Abends aber durch mehr als hundert Gasflammen. Er ist hoch und in drei Abtheilungen geschieden, in deren einer die Correcturen gelesen werden. Die Sezkassen laufen in parallelen Reihen hin und sind numerirt. Zum Satz braucht man 12 500 Pfd. Schrift, die alle 8 Monate abgenutzt ist und erneuert werden muß. Das Sezer-Departement umfaßt über hundert Personen, nämlich einen Factor mit 6 Gehilfen, 4 Correctoren, 50 regelmäßig und 30 unregelmäßig beschäftigte Sezer, nebst verschiedenen Burschen. Alle zerfallen in zwei Parteien, die Tag- und Nachtarbeiter. Die ersteren fangen früh um 7 Uhr an und gehen gegen Abend um 6 Uhr. Sie liefern die Abend-, die Californien-, die Europa-Ausgabe und Extrablätter. Die letztern — die Nachtarbeiter — sind am zahlreichsten, beginnen um 2 Uhr Nachmittags, denn um diese Zeit wird das erste Manuscript für die Hauptausgabe des Blattes, die Morgenausgabe, vertheilt, und arbeiten bis Alles zu Ende ist, selten länger als 11 Stunden. Bezahlt werden sie nach der Zahl der Buchstaben, die sie setzen, und diese wird nach den m. berechnet, also ganz nach ihrem Fleiß und ihrer Geschicklichkeit. Sie verdienen die Woche im Durch-

schnitt 25 bis 30 Dollars, auch mehr. — Jeder Satz wird gemessen und nach dem Maß bezahlt, nicht berechnet. In einer Woche müssen etwa 2 1/2 Mill. Buchstaben gesetzt werden, also ungefähr so viel als die Bibel enthält. Die Schnelligkeit, in welcher eine so große Zeitung gesetzt wird, ist wahrhaft wunderbar, denn ein dreifacher Bogen des „Herald“, der so viel enthält als ein ganzer Roman von Walter Scott, ist binnen 10 Stunden gesetzt, sorgfältig corrigirt und bis zum Abdruck von 5000 Exemplaren gebracht worden. Bisweilen geht die Geschwindigkeit sogar noch weiter. Namentlich wetteiferten die beiden Hauptzeitungen New-Yorks, welche die Jahresbotschaft des Präsidenten dem Publikum am frühesten vorlegen würde. Sie machen meist vorher Vorbereitungen dazu. Die letzte Botschaft des Präsidenten Pierce aber, die fast eine ganze Seite des Riesenformats des „Herald“ füllte, wurde, mit den gewöhnlichen Kräften der Zeitung und ohne alle Vorbereitungen, in 40 Minuten gesetzt und ehe der Secretair des Hauses der Repräsentanten das Altentstück vollständig vorgelesen hatte, befanden sich 10,000 Abdrücke davon in den Händen des neugierigen Publikums.

Um 7 Uhr Abends wird der Sezersaal ein wahrer Bienenstock an Emsigkeit. Jeder Arbeiter ist an seinem Plage und Alles im Gange. Das Manuscript kommt nach und nach aus den Redaktionszimmern und von den Annoncen-Commiss. Der Factor vertheilt es an die Sezer, so daß jeder immer zu ungefähr 20 Zeilen bekommt. Dabei sind die Anordnungen so getroffen, daß Irrungen kaum vorkommen können, denn wenn auch vielleicht 40 Sezer an einem Aufsatze setzen, kommt doch jedes einzelne Stück davon unfehlbar an seine rechte Stelle. Nachdem die Stücke abgedruckt, corrigirt und revidirt worden, kommen sie in das Umbruchzimmer, wo die Form zusammengesetzt wird. Gewöhnlich um 12 Uhr (in der Nacht) sind die vier großen Columnen der einen Seite des Bogens (die erste Form) fertig und werden durch eine Vorrichtung in den Druckaal hinuntergelassen. Sobald als möglich — je nach der Wichtigkeit und Länge der zuletzt eingehenden Nachrichten — zwischen 1 und 4 Uhr früh, folgt die zweite Seite und der Sezersaal leert sich, doch bleibt stets ein Redakteur nebst einigen Sezern da, damit eine wichtige Neuigkeit, die noch kommt sofort beigefügt oder ein Unfall, der die Form in der Presse betrifft, gut gemacht werden kann.

(Beschluß folgt.)

Inserate.

Bekanntmachung.

Die Steuerhebetage für den Monat Februar c. a. beginnen mit dem 1sten und werden bis incl. den 15. Februar, die Sonntage, so wie Sonnabend den 6ten, wo die Kassenrevision stattfindet, ausgenommen, fortgesetzt.

Da im Monat Januar die Feuersozietäts-Beiträge sehr mangelhaft eingegangen sind, so müssen nunmehr im Monat Februar die rückständigen Beiträge durch Exekution beigetrieben werden.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen königlichen Kreis-Steuer-Kasse ist die Stelle eines Kassendiener's und Exekutors zu besetzen und werden deshalb militairversorgungsberechtigte Bewerber hiermit aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Militairpapiere resp. Führungszeugnisse spätestens bis zum 1. März c. bei dem königlichen Landrath-Amt persönlich oder schriftlich zu melden. — Das Einkommen beläuft sich einschliesslich einer Unterstützung für ausfallende Exekutionsgebühren auf 50 bis 80 Thlr.

Öffentliche Bekanntmachung.

Am 11. d. M. ist einem hiesigen Einwohner eine Summe von über 100 Thlr. gestohlen worden. Unter den entwendeten Geldern befand sich außer etwa 30 Thlr. in 1/2, 1/4 und 1/8-Stücken, einer Preussischen Banknote zu 25 Thlr., eine dergleichen zu 50 Thlr., welche dadurch kenntlich ist, daß auf der Aversseite derselben die Worte:

„Ach, bleib' bei mir, und geh' nicht fort!“
„Ach, wärest du mein eigen!“
und darunter die Buchstaben: P. R.
geschrieben standen.

Ein Jeder, der über die Person des Diebes, den Verbleib der gestohlenen Summe, und namentlich der vorbezeichneten

neten Banknote über 50 Thlr. Auskunft zu geben vermag, wird aufgefordert, davon unverzüglich der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde, oder direkt dem Unterzeichneten Anzeige zu machen.

Jüllichau, den 25. Januar 1858.
Königl. Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Die erste Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts für das laufende Jahr beginnt am

15. März d. J. Morgens um 9 Uhr

im Saale Nr. 34 des hiesigen Gerichtshauses.

Grünberg, den 23. Januar 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Durch W. Levysohn in Grünberg kann bezogen werden:

Billigste Unterhaltungsschrift! Unterhaltungs-Bibliothek für alle Stände und jedes Alter.

Eine Auswahl der interessantesten Novellen und Erzählungen, meist geschichtlichen Inhalts, beliebter deutscher und Goethe's ist in der Buchhandlung von W. Koch in Rorschach erschienen und durch die Buchhandlung von W. Levysohn zu beziehen; ausländischer Novellisten.

Inhalt des ersten Bandes: Die gespenstische Kage. Das Streckenpferd. Die Giche unter den Weiden. Große Erfolge aus kleinen Ursachen. Das Diadem oder die bestrafte Eitelkeit. Dr. Huberti.

Inhalt des zweiten Bandes: Schwester Georgia. Ein Brand in den amerikanischen Steppen. Die Enttöbung Kaiser Paul's I. von Rußland. Eine Scene aus der franz. Revolution. Die vier Kantester. Ein Seifenabentheuer

Inhalt des dritten und vierten Bandes: Anna von Bolyh. Die Indianer der Nordwestküste. Ein Opfer des Spiels. Die Frauen in den „Backwoods“ oder Wäldern des Westens.

Die ersten beiden Bände enthalten 249 und die zwei letzten Bände 201 Druckseiten auf schönem weißen Maschinenpapier, also zusammen 450 Seiten.

Preis für alle vier Bände zusammen nur 9 Sgr.

Am 26. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 4te Nummer der **Ziehungsliste** für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Inhalt.

	Seite
Herzoglich Anhalt-Cöthen'sche Landrentenbriefe. Rest.	16
Frankreich.	
Pariser Credit-Foncier	16
Meklenburg.	
Meklenburg-Schweriner Reluitions-Kassenscheine	15
Pfandbriefe des Meklenburg. Ritterschaftl. Creditvereins	16
Grossherzoglich Meklenburg. au porteur-Schuldscheine	16
Oesterreich.	
Waldstein-Wartemberg'sche Lotterianleihe	15

	Seite
Preussen.	
Im Jahre 1857 amortisirte Preussische Staatspapiere	13
Schlesische Pfandbriefe	14
Berlin-Potsdam-Magdeburger Prioritäts-Obligationen	16
Münster-Hammer Eisenbahnprioritäts-Obligat. Restanten	16
Schweden.	
Anleihe des Hypotheken-Vereins der Schwed. Provinz Oerebro. Restanten	16

Von Unterhaltungschriften bieten wir hier wohl das Wohlfeilste und Gebiendste und laden daher mit Grund zu zahlreichen Bestellungen ein.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, der Wittwe Anna Hedwig Katzur geborene Phille und deren minorennen Kindern Johann George und Maria Elisabeth, Geschwister Ratur gehörigen, sub Nr. 48 zu Dorf Kontopy belegenen, auf 148 Thlr. abgeschätzten Häuslerstelle, steht ein Bietungstermin auf

den 19. März 1858 B.-M. 11 Uhr

im Gerichtslokale zu Kontopy an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau einzusehen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 10. November 1857.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, auf den Namen des Herrmann Bär eingetragenen, sub No. 1 zu Schweinitz II. Theils belegenen, auf 1940 Thlr. abgeschätzten Erbscholtisei, steht ein Bietungstermin auf

den 5. März 1858 B.-M. 11 1/2 Uhr

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer Nr. 24 an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Prozeßbureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 14. November 1857
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Anfangs Februar einen Coursus des Tanzunterrichts nach der neuesten Methode eröffnen werde, dabei besonders auf gute Haltung des Körpers, auf seine Bildung des Anstandes Rücksicht nehme und außer den ältern Tänzen die neuesten Sa'on-Tänze, auch Quadrille à la Cour lehren werde.

Die Unterrichtsstunden finden des Abends von 7 bis 9 Uhr statt und wird das zu wählende Lokal in der Subscriptions-Liste bekannt gemacht werden.

Auch bin ich gern bereit, in Familien-Zirkeln Unterricht zu ertheilen und erbitte mir gefällige Anmeldungen in meine Wohnung, „zur Stadt London“ bei Herrn Künzel.

Herrmann Herrlich,

Turn- und Tanzlehrer.

Bei W. Levysohn ist vorrätzig:
Praktische Anleitung zum

Tabak-Bau.

Herausgegeben zur Anwendung und zum allgemeinen Nutzen für fleißige Landleute, welche den Ertrag ihres Bodens zu erhöhen wünschen.

Von einem erfahrenen Landwirthe.

Preis: Einzeln 2 Sgr.

Obwohl der Tabakbau sich mit jedem Jahre mehr ausbreitet, so ist der Verbrauch dieser Pflanze dennoch ungleich stärker, daher die Preise des rohen Tabaks mit jedem Jahre steigen, und den Anbau stetsfort lohnender machen. Fleißige Landwirthe werden daher wohl thun, sich zeitig mit dem richtigen Anbau und Behandlung dieser Pflanze bekannt zu machen, wozu wir ihnen durch dieses ebenso billige als praktische Werkchen hinreichend Gelegenheit geben.

Glace-Handschuhe

in allen Farben und Nummern empfing heute und empfiehlt

S. Hirsch.

Durch W. Levysohn ist zu beziehen:

141

Knallerbsen,

oder

du sollst und mußt lachen.

Ein

nothwendiges Hülfsbüchlein für junge Leute, welche sich in der Gesellschaft unentbehrlich machen wollen.

Zweite Auflage. Preis 4 Sgr.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Zblr. pro ganze Flasche, 1 Zblr. pro ½ Flasche und ½ Zblr. pro ¼ Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

A t t e s t.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau. — Neubuckow, den 22 Juli. 1855.

Die erste verzögerte Bekanntmachung findet darin ihren Grund, weil ich den Syrup zuerst bei meiner Frau in Anwendung brachte. — Diese ist seit mehreren Jahren brustleidend, und hat ihr derselbe vorzüglich e Dienste gethan; mithin konnte ich diesen Syrup mit Recht empfehlen.

F. Mohs, Senator.

Warnung.

Dr. **Krüsi** aus der Schweiz will der Erste sein, der Brüche durch Pflaster kurirt; es scheint mir dies besonders merkwürdig; ich protestire dagegen.

Wollinsky,

conzessionirter Bandagist.

Eine neue Sendung des auch in Grünberg so beliebt gewordenen

Eau de Bomst

hat soeben erhalten und empfiehlt

W. Levysohn

Weinverkauf bei:

Seiler Grünwald, 54r Rothwein 8 Sgr., vom 1. Februar an.

R. Weber, 54r 8 Sgr.

Gottlob Teichert, Lanfzerstraße 5 Sgr.

Elizarin-Diäte

erhielt

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 23. Januar.			Rage, d. 27. Jan.		
	höchst. Br. 100 ltr.	Niedr. Br. 100 ltr.	pr. Schfl	höchst. Br. 100 ltr.	Niedr. Br. 100 ltr.	pr. Schfl
Weizen .	2 13	9 2	6 3	2 20	1 10	1 10
Roggen .	1 15	3 1	11 3	1 25		
Gerste gr. fl.	1 7	6 1	2 6	1 2	2 20	2 15
Hafer					2 10	1 15
Erbsen					2 15	1 15
Hirse					2 10	1 15
Kartoffeln	1 16					
den, d. Gr	1 15		1 5			
Stroh Sch	5		4 15			5

Seidenpapier

empfiehlt **W. Levysohn**

Kiefernes Reisig à Schock 1 Zblr. 15 Sgr. bei **Holzmann.**

Sein reiches Lager von Kanzlei-Konzept- und Briefpapieren, von Aktendekeln und Packpapieren empfiehlt **W. Levysohn.**

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.